

Buchbesprechungen

27. Mebs, D.: Gifftiere. Ein Handbuch für Biologen, Toxikologen, Ärzte, Apotheker. - Wiss. Verl.-Ges., 1992. 280 S., über 191 Abb.

Gifte sind im Tierreich sehr weit verbreitet, und sie werden von den "Produzenten" aktiv oder passiv dem vielfach unspezifischen Objekt 'Mensch' appliziert. So werden Gifte von den Meeres- wie Landtieren, eine Gliederung wie sie im vorliegenden Buch herausgestellt wird, zum Beuteerwerb oder zur Verteidigung eingesetzt. Letzteres findet auch gegen den Menschen statt und so kann es zu Vergiftungen nach Biß, Stich oder nach Verzehr giftiger Tiere kommen, manche sogar mit tödlichem Ausgang. Dieser zusammenfassende Bildband umfaßt eine Fülle von Beispielen giftiger Tiere, die systematisch in Folge aufgeführt werden. Neben der Beschreibung der jeweiligen Tiergruppe oder einzelner Vertreter werden die Vergiftungsumstände, die zu beachtenden Vorsichtsmaßnahmen, der Giftapparat selbst und das Gift als organochemische Substanz beschrieben. Die Wirkung beim Menschen wird dokumentiert mit einer Angabe von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Den Abschluß jedes Kapitels, das sehr gut in die Biologie und die Gefährdung einführt, bildet eine Fallbeschreibung, bei vielfach tödliche Verlauf der Vergiftung eine Gegenüberstellung eines mittelschweren und letalen Krankheitsbildes. So erfährt der Leser, daß nicht nur der Kontakt mit Schwämmen Nesseltieren, Schnecken und Tintenfischen, Borstenwürmern, Stachelhäutern sowie Fischen mit giftigen Hautsekreten oder Giftstacheln zu Vergiftungen führen können, sondern auch durch mikroskopisch kleine Algen, die beim Verzehr von Meerestieren wie Muscheln, Schnecken, Krebsen, Fischen und Schildkröten durch ihre toxischen Inhaltsstoffe auch zum Tode führen können. Bei den terrestrischen Gifttieren werden die typischen Vertreter der Spinnen, Skorpione, Skolopender, Insekten mit aktivem Stechverhalten aber auch passiver Wirkung durch Haare (Schmetterlingsraupen) oder Pflanzeninhaltsstoffe behandelt. Diesen folgen die Beschreibungen zu den giftigen Hautsekreten der Amphibien und das besonders ausführliche Kapitel der Giftschlangengifte und deren Wirkungen. Die Schlangen selbst werden getrennt nach zoogeographischen Regionen mit ihren Merkmalen, ihrer Verbreitung und der Lebensweise vorgestellt. Dieser herausragenden Zusammenstellung der einzelnen giftigen Organismen ist ein kurzer aber besonders informativer Grundlagenteil vorangestellt, der die Giftwirkungen präzisiert bis hin zu Tips für die Taucher, Fern- und Abenteuerreisende und für die Reiseapotheke enthält. Die im Titel angesprochenen Leserkreise finden hier zahllose, möglicherweise lebensrettende Hinweise. E.-G. Burmeister

28. Weberling, F. & T. Stützel: Biologische Systematik - Grundlagen und Methoden. - Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1994. 209 S. ISBN 3-534-10554-0.

Die zunehmende Beachtung der biologischen Systematik in der Lehre vieler Universitäten spiegelt sich darin wider, daß in neuester Zeit mehrere Lehrbücher zu diesem Fachgebiet erschienen sind. Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Theorie und Praxis der botanischen und der zoologischen Systematik. Es wird dabei immer wieder deutlich, daß die Autoren Botaniker sind. Aber gerade deshalb ist das Buch auch für Zoologen sehr zu empfehlen. Es ist interessant zu sehen, wie sehr sich manche Teilgebiete der Systematik (z.B. die Artkonzepte) in Zoologie und Botanik unterscheiden. In dem Buch werden sowohl altbewährte, aber auch neuere Arbeitsmethoden vorgestellt. Sehr interessant ist auch die Gegenüberstellung der botanischen und zoologischen Nomenklaturregeln. Das Buch kann allen, die an Theorie und Praxis der biologischen Systematik interessiert sind, uneingeschränkt empfohlen werden. R. Melzer

29. Pfannenstiel, H.-D. (Hrsg.): Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. Teil 1: Hauptvorträge, Teil 2: Kurzpublikationen. - G. Fischer Verlag Stuttgart, 1993. 236 und 294 S.

Die Hauptthemen der Jahresversammlung in Salzburg, von denen im ersten Band die Plenarvorträge vorgestellt sind, waren: Anpassungen an den alpinen Raum, Zellinteraktionen und -kommunikation, Verwandtschaftsforschung bei Mensch und Tier, neuronale Netzwerke, Stoffwechselphysiologie, Zoologische Systematik und Morphologie. Wie jedes Jahr geben die Kurzpublikationen eine gute Übersicht über die im deutschen Sprachraum aktuelle zoologische Forschung. Die im letzten Jahr erstmals vollzogene Aufteilung der Verhandlungen in zwei getrennte Bände hat sich bewährt. K. Schönitzer

30. Minelli, A.: Biological Systematics. The State of the Art. - Chapman & Hall, London, 1993. 387 S. ISBN 0-412-36440-9.

Schon der Untertitel dieses Buches enthält eine persönliche Wertung des Autors und ist gezielt provokativ: Ist die Systematik eine Kunst oder eine Wissenschaft? Minelli versteht es in hervorragender Weise, einerseits die wichtigste Literatur über den Stand der biologischen Forschung knapp und gut zusammenzufassen, aber gleichzeitig auch persönliche Wertung, Meinung und Erfahrung einfließen zu lassen. Das vorliegende Buch ist dadurch sowohl ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion einer Reihe von aktuellen Themen, als auch eine umfassendes Nachschlagewerk über den Stand der Systematik. In einem längeren Anhang sind systematische Übersichten aus wichtigen Arbeiten der letzten Jahre extrahiert. Daß das Buch auch flüssig zu lesen ist, macht es besonders wertvoll und empfehlenswert. K. Schönitzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 200](#)